

Inhalt	Seite
Vorwort	5
Einführung	11
a) Themenstellung und Methode der Arbeit	11
1. Moral und Politik, ein Hinweis Kants	11
2. Auswertung der Literatur, Quellenlage	13
3. Bemerkungen zur Methode und zum Aufbau	16
4. Richters Gesellschaftskritik. Zur Theoretischen Grundlage	19
5. Als Beispiel zur Methode: das Problem des Linksliberalismus	24
b) Biographische Skizze bis 1871	27
I. Liberalismus zwischen Idealismus und Pragmatismus	
1. 1 Zuordnungskriterien in historisch-soziologischer Sicht	31
1. 2 Dilemma einer entidealisierten politischen Haltung	34
1. 3 Emanzipation und nationale Einheit	36
1. 4 Massenbasis und Spaltung	38
2. Politischer Linksliberalismus und Liberale Partei	41
2. 1 Parteipolitik im gesellschaftlichen Interessenkonflikt	41
2. 2 Möglichkeiten einer sozialen Liberalität	45
2. 3 Unter dem Primat der Nation	48
2. 4 Freisinn statt Fortschritt	51
2. 5 Funktionsverlust einer Fusion	54
2. 6 National-soziale Vorstellungswelt	59
2. 7 Kämpferische Fraktion oder Partei auf breiter Basis	62
II. 3. Konstitutioneller Rechtsstaat und parlamentarisches System	
a) Theoretische Voraussetzungen	64
3. 1 Budgetrecht als Rechtsgarantie	64
3. 2 „Reichsgrundrechte“ im Repräsentativsystem	67
b) Parteipolitische Ausprägungen	72
3. 3 Parlamentarismus gegen Verfassungswirklichkeit	72
3. 4 Klassenwahlrecht und Kalkül	75
3. 5 Abbau konstitutioneller Rechte	76
3. 6 ‚Demokratieverständnis‘	78
3. 7 Für und wider Systemveränderung	80
Exkurs: Richters Wahlkreis Hagen-Schwelm 1871 bis 1906	82
4. Deutsches Manchestertum als wirtschaftspolitische Konzeption	87
4. 1 Die Genossenschaftsbewegung	87
4. 2 Theorien von Prince-Smith und Schulze-Delitzsch	89
4. 3 Schutzzolldebatten	91
4. 4 Kontroverse um den Berufspolitiker	96

5.	Die Rentabilität der Kolonialpolitik	99
5. 1	Voraussetzungen deutscher Kolonialpolitik	99
5. 2	Kritik der Verfehlungen	100
5. 3	Das profitable Kiautschou	103
5. 4	Kauf von Land und Menschen	104
5. 5	Imperialistische Auswüchse	105
5. 6	Kalkulatorische Opposition	106
	Exkurs: Die Frage der Formulierung als Antwort auf Bedenken und Bedenkenlosigkeit in der Kolonialpolitik	107
6.	Der politische Methodenstreit: eine Seite des Kulturkampfes	111
6. 1	Semantik eines Begriffs	111
6. 2	Sozioökonomische Aspekte	113
6. 3	Ultramontan oder liberal	114
6. 4	Richters abweichendes Votum	115
6. 5	Kulturkampf als Einigungsformel	117
6. 6	Latente Notstandssituation	118
6. 7	Opportunismus – Doktrinarismus	120
	Exkurs: Die Debatte um die politische Methode	122
7.	Die Scheinopposition des Freisinns gegen die Freisetzung der Repression – Die Sozialistengesetzgebung	125
7. 1	Die soziale Frage	125
7. 2	Die Frage des Sozialismus	128
7. 3	Illegalisierung als Staatsschutz	130
7. 4	Bedeutung der Sozialgesetzgebung	134
7. 5	Entschieden liberale Sozialvorstellungen	136
7. 6	Evolution als gewaltlose Revolution	138
7. 7	Entwicklung einer Scheinopposition	141
7. 8	„Roter Kulturkampf“	143
7. 9	Taktischer Antiparlamentarismus	146
7.10	Statistik der Verfolgung	148
7.11	Systemstruktur als Integrationshilfe	150
7.12	Arbeitnehmerorganisationen des Freisinns und der Sozialisten	151
7.13	Letzte Eskalation des Systems Bismarck	153
7.14	Ende einer Ära	155
8.	Die antimilitaristische Etatkritik gegen die „uferlosen Flottenpläne“	158
8. 1	Verteidigungspolitische Erfordernisse	158
8. 2	Großmachtstreben	159
8. 3	Erste Neuerungen durch Wilhelm II.	161
8. 4	Formierung des Antimilitarismus	162
8. 5	Wirtschaftliche Lobby	163
8. 6	Parlamentarische Entmündigung	164
8. 7	Etatrecht und -kritik	165
8. 8	Kostendeckung mittels Steuerpolitik	166
8. 9	Ohnmacht in der Machtfrage	167
8.10	Opposition ohne Basis	169
9.	Widersprüchlichkeiten einer Steuerreform	170
9. 1	Realität und Reformgedanke	170
9. 2	Der Staat als Steuerautomat	172
9. 3	Steuergerechtigkeit und Verwendungslehre	175
9. 4	Reform als Reaktion	180

10.	Ein politischer Unfall: Der „Unfall“ in den Zolltarifdebatten 1902	183
10. 1	Obstruktionstaktik	183
10. 2	Wirtschaftliche Konstellation	183
10. 3	Konstitutionelle Relevanz	185
10. 4	Verteuerung der Grundnahrungsmittel	186
10. 5	Ideologische Frontenbildung	187
10. 6	Das Thema Parlamentarismus	188
10. 7	Geschäftsordnung als Kampfmittel	189
10. 8	Mehrheitsbildung oder Abstimmungsverhinderung	191
10. 9	Selbstzerstörung des entschiedenen Liberalismus?	191
III.	Der Publizist Richter	
11.	Agitation mit Hilfe der Information	193
11. 1	Broschüren, Zeitungsmitarbeit	193
11. 2	Eigene Gründungen	194
11. 3	Die Freisinnige Zeitung	196
11. 4	Methode der Information	197
11. 5	Aufbau und Thematik	198
11. 6	Meinungspresse	199
11. 7	Dokumentarischer Charakter	200
11. 8	Fortsetzung der Politik mit journalistischen Mitteln	202
12.	Die Broschüren	203
12. 1	Intention	203
12. 2	Titel	204
12. 3	Material, Struktur	205
12. 4	Thesenausarbeitung	206
12. 5	Persönliche „Anwürfe“ und Verantwortung	207
13.	Das politische Lexikon als Leitfaden und Weltbild	209
13. 1	Das 48er Weltbild	209
13. 2	Staats- und Wirtschaftstheorie	211
13. 3	Antisozialismus	213
13. 4	Abwehr des Antisemitismus	214
13. 5	Fiskalische Utopie	215
14.	Der Staat der Zukunft: Die revolutionierte, reglementierte Kommune	217
14. 1	Entwürfe eines Staatswesens	217
14. 2	Die Fiktion	219
14. 3	Uneinheitliche Kritik Bebels	221
14. 4	Die sozialistische Utopie	223
14. 5	Wert der Bewertungen. Richter, Bebel, Djilas	225
15.	Das literarisch manifestierte Psychogramm des Menschen in dem Politiker Richter	227
15. 1	Personale Geschichtsauffassung	227
15. 2	Das eiserne Kanzlerbild	229
15. 3	Menschliche Wertvorstellungen	230
15. 4	Sprachprobleme	231
15. 5	Staat im Staate	233
15. 6	Isolationismus	235
15. 7	Homo politicus?	236

IV. Anhang

1. Bibliographie Eugen Richter	239
2. Quellen- und Literaturverzeichnis	245